

**II-6860 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 3480 IJ

Anfrage

1989-03-14

der Abgeordneten Astrid Kuttner und Freunde

an den Bundesminister für Gesundheit

betreffend

der Gründung eines Gen-Forschungszentrums in Innsbruck

Das Innsbrucker Stadtblatt berichtet in seiner Ausgabe vom 2.2.1989 unter dem Titel "Vision 2.000 - Menschenzucht?" über die geplante Errichtung eines Gen-Forschungszentrums in Innsbruck.

Es gibt gegen die Forschungsarbeit im Bereich der Gene berechtigte schwere Bedenken. Wie gefährlich diese neue Wissenschaft ist, geht auch aus dem EG-Kommissions-Bericht zur Prädiktiven Medizin hervor.

Zitat: "Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß wir in der Lage sein werden, die umweltbedingten Risikofaktoren vollständig auszuschalten, ist es wichtig, daß wir soviel wie möglich über Faktoren der genetischen Prädispositionen lernen und somit stark gefährdete Personen identifizieren können. Vorgeschlagen wird eine neue Art von Medizin, die darauf abzielt, Personen vor Krankheiten zu schützen, für die sie von der genetischen Struktur her äußerst anfällig sind und gegebenenfalls die Weitergabe der genetischen Disponiertheit an die folgenden Generationen zu verhindern."

Das heißt im Grunde: Nicht die Verringerung der Umweltzerstörung ist das Ziel, sondern durch Eingreifen in das Erbmaterial soll der gegen negative Umwelteinflüsse widerstandsfähige Mensch gezüchtet werden und Menschen, die für Umweltgifte besonders anfällig sind, ausgesondert.

Wie die Wirtschaft darüber denkt, soll das folgende Zitat aus einem Werbefilm der Multis Ciba Geigy, Hoffmann La-Roche und Sandoz zeigen: "Dem Tempo, mit dem wir unsere Umwelt ändern, können unsere natürlichen Anpassungsmechanismen nicht mehr folgen. Dieses immer weitere Auseinanderklaffen zwischen Umweltbedingungen und biologischer Eignung ist Ursache für 80 % aller Krankheiten in diesem Teil der Welt. Uns bleibt nur die Flucht nach vorne, zu den Grundlagen unseres biologischen Seins. Unsere sinnlos gewordenen Instinkte und Affekte können wir heute nur als Krankheit betrachten. Der wiederangepaßte Mensch, Alptraum oder Wunschtraum, ist auf jeden Fall eine Notwendigkeit."

Angesichts des Plans, in Innsbruck ein Gen-Forschungszentrum zu errichten, richten wir an Sie folgende

Anfrage**Frage 1**

Ist es wahr, daß in Innsbruck ein Gen-Forschungszentrum errichtet wird?

Frage 2

Welche inner- und außeruniversitären Forschungsinstitute sind involviert.

Frage 3

Wer ist Subventionsgeber?

Stadt Innsbruck, Land Tirol, Bund (Ministerium für Gesundheit, Ministerium für Wissenschaft und Forschung)? Private Geldgeber, wenn ja, welche?

Frage 4

Wie hoch sind die Beiträge von Stadt Innsbruck, Land Tirol, Bund und privaten Geldgebern?

Frage 5

Auf welcher rechtlichen Grundlage beruht die Gründung dieses Gen-Forschungszentrums?

Frage 6

Welche Forschungsziele hat dieses Zentrum - gibt es einen Forschungsfahrplan für die nächsten 10 Jahre?

Frage 7

Welche Bereiche der Gen-Technik werden berührt (Landwirtschaft, Humangenetik,...)?

Frage 8

Was halten Sie von den Plänen der EG im Hinblick auf die Prädiktive Medizin?

Frage 9

Halten Sie die Vorschläge der EG-Kommission für vereinbar mit der unantastbaren Würde des Menschen?